

- Hoplites n. sp. ind.*
 „ *paraplesius n. sp.*
 „ *n. sp. ind.*
 „ *Zitteli n. sp.*
 „ *cf. Desori Pict. et Camp.*
Ptychoceras neocomiense d'Orb.
 „ *teschenense Hohenegg. mac.*

Die Fauna der Grodischter Sandsteine umfasst folgende Arten:

- Belemnites (Hibolites) jaculum Phill.*
 „ *(Pseudobelus) bipartitus Bl.*
 „ *(Duvalia) conicus Bl.*
 „ „ *dilatatus Bl.*
Nautilus neocomiensis d'Orb.
Phylloceras Rouyanum d'Orb.
Lytoceras sequens Vac.
 „ *subfimbriatum d'Orb.*
 „ *cf. quadrisulcatum d'Orb.*
 „ *Juilleti d'Orb.*
Hamulina sp. ind.
Haploceras salinarium Uhl.
 „ *Grasi d'Orb.*
Desmoceras cf. liptaviense Zeusch.
Holocodiscus incertus d'Orb.
Ptychoceras sp. ind.
Crioceras sp. ind.
 „ *Duvali Lév.*
Aptychus Didayi Coq.
 „ *angulicostatus Pict. et Lor.*
 „ *Seranonis Coq.*

Diese palaeontologischen Ergebnisse ergeben im Vereine mit den Resultaten der stratigraphischen Untersuchungen folgende Eintheilung der unteren schlesisch-karpathischen Kreide:

- | | |
|---|---|
| 7. Godulasandstein | Gault |
| (= mittlere Partie der Godulasandsteine Hohenegger's). | |
| 6. Ellgothor Schichten | Aptien |
| (= untere Partie der Godulasandsteine Hohenegger's = Mikuszowicer Schichten Szajnocha's). | |
| 5. Wernsdorfer Schichten | Barremien (Oberneocom). |
| 4. Grodischter Schichten | Hauterivien (Mittelnecom). |
| 3. Obere Teschener Schiefer | Valanginien (Unterneocom). |
| 2. Teschener Kalkstein | Berriassstufe, Infravalanginien. |
| 1. Untere Teschener Schiefer | Berriassstufe (ins Obertithon herabreichend?) |
| | (O. Abel.) |

R. Hoernes. *Congeria Oppenheimeri* und *Hilberi*, zwei neue Formen der Rhomboidea-Gruppe aus den oberen pontischen Schichten von Königsgnad (Királykegye), nebst Bemerkungen über daselbst vorkommende Limnocardien und Valenciennesien. Sitzber. d. k. Akad. d. Wiss., math.-nat. Classe, Bd. CX, Jahrg. 1901, S. 206 ff. Mit 1 Taf. und 4 Textfiguren.

Anknüpfend an seine Mittheilung über *Limnocardium Semsey Halav.* berichtet der Autor zunächst, dass seine neuerlichen Untersuchungen seine dargelegte Auffassung bestätigten, dass nämlich *Limnocard. Semsey Halav.* und *L. cristagalli*

Roth. Endglieder einer Entwicklungsreihe seien, wogegen *L. histiophorum* Brus. ein pathologisches Bild darstelle. Weiters präparirte der Verfasser bei zahlreichen Exemplaren von *Limnocardium Schmidtii* M. Hoern. das Schloss und fand, dass sich Rudimente von Cardinalzähnen nachweisen liessen.

Das Material von Königsgnad enthielt auch zahlreiche Congerien aus der Gruppe der *Congeria rhomboidea* M. Hoern., welche jedoch nicht mit dieser vereint werden konnten, sondern als *Congeria Oppenheimi* nov. sp. beschrieben erscheinen, da sie sich von *C. rhomboidea* „durch wesentliche Merkmale und zumal durch bauchigere Gestalt, kürzere Form und dem Schlossrande fast parallelen Unterrand“ unterscheiden. Eine zweite Art wird *Congeria Lilberi* nov. sp. genannt, und diese „zeigt die Merkmale der *Congeria Oppenheimi*, durch welche sich dieselbe von *C. rhomboidea* unterscheidet, in noch wesentlich gesteigertem Masse. Die Schale ist noch mehr gewölbt, der Wirbel stärker eingerollt, der flügelartige Hintertheil hinter dem Kiele noch mehr reducirt und verkürzt“. Es nähert sich dadurch diese Form ziemlich stark der *C. Partschii*. Hoernes bespricht dann eine Parallelisirung der pontischen Schichten im panonischen Becken und jener im Wienerbecken, und schliesslich wird auf Grund rein morphologischer Verhältnisse ein Stammbaum zu construiren gesucht.

Das Vorkommen von *Valenciennesia Reussi* Neum. gibt Hoernes Gelegenheit, im Anhang einige Worte über die Publication von Gorjanović-Kramberger „Ueber die Gattung *Valenciennesia* und einige unterpontische Limnaeen etc.“ zu sprechen. Er wendet sich dabei besonders gegen die Annahme einer „Siphonalrinne“ und erklärt die hinten gelegene Falte lediglich als „den hinteren Winkel der Mündung, der früher bei nicht evoluter Schale an die vorgehende Windung anschloss“.
(Dr. L. Waagen.)

R. Hoernes. Neue Cerithien aus der Formengruppe der *Clava bidentata* (Defr.) Grat. von Oisnitz in Mittelsteiermark nebst Bemerkungen über die Vertretung dieser Gruppe im Eocän, Oligocän und Miocän (in mediterranen und sarmatischen Schichten). Sitzungsberichte der k. Akad. d. Wissensch. in Wien, math.-naturw. Cl., Bd. CX, Abth. I, 1901. Mit 1 Tafel.

Ausser *Clava Dollfusi*, von der von Oisnitz und vom Fundorte „Langtoni“ in der Gemeinde St. Josef ob Stainz Stücke vorlagen, wird noch *Clava Holleri* als neu beschrieben und abgebildet. Erstere nimmt, was ihre Mündung anbelangt, eine Mittelstellung zwischen *Cl. bidentata* (Defr.) Grat. (= *Cl. lignitarum* M. Hörnes nec. Eichw.), *Tympanotomus lignitarum* Eichw. und *Tymp. Duboisi* M. Hoernes ein. Die Spindel ist kurz, gedreht und mit einer kräftigen Falte versehen. Es sind zwei schwache Gaumenzähne vorhanden.

Clava Holleri (es lag nur das abgebildete Stück vor) zeichnet sich durch ungemein schlanke Gestalt und stark convexe Umgänge aus. Die Spindel ist lang gedreht und kräftig gefaltet. Die zwei kräftigen Gaumenzähne sind wie die der *Clava bidentata* Grat. beschaffen.

R. Hoernes stellt in den Formenkreis der *Clava bidentata* aus dem Eocän:

Clava praebidentata Oppenh. und
„ *Roncanum* (Brongn.) d'Orb.

aus dem Oligocän die Daxer-Arten:

Cerithium bidentatum var. *indentata* Grat.
„ *gibberosum* Grat.
„ *corrugatum* Grat. = *C. subcorrugatum* d'Orb.
„ *Testastii* Grat.
„ *corrugatum* var. *tuberculosa* Grat.

aus dem Oligocän des Mainzer Beckens: *Cer. Rahtii* A. Braun, aus dem italicischen Oligocän sechs Formen, welche Sacco für Variationen der *Clava* (*Terebralia*) *bidentata* hält.